



Erlesene Stimmen: Nicht zum ersten Mal begeisterte der Kammerchor „Rossika“ seine Fans in Gütersloh. Das Konzert in der Liebfrauenkirche war einer von sechs Auftritten, zu dem die Petersburger in die Region gekommen waren.

FOTO: ROMAN S. KLIMASCHESKI

Bei „Kalinka“ klatscht alles mit

Konzert: Auf seiner kleinen Tournee durch den Kreis Gütersloh machte der Rossika-Chor aus St. Petersburg in der Liebfrauenkirche Halt – und gefiel durch perfekten Gesang

Von Roman S. Klimaschewski

■ **Gütersloh.** Bielefeld, Rietberg, Rheda, Greffen – und eben Gütersloh: das waren die Stationen, an denen die zehn Stimmen des Rossika-Chores aus St. Petersburg um Dr. Valentina Kopylova erklangen. Dabei spannte das Ensemble einen breiten musikalischen Bogen, der vom altrussischen Kirchengesang über barocke russische Chormusik und russische Musik der Klassik bis hin zu Volksliedern und Romanzen reichte.

Ein breites Repertoire haben die Sängerinnen und Sän-

ger von „Rossika“ dabei stets für ihre Konzerte vorbereitet. Rund 90 Minuten hatten die Vokalkünstler für den Gütersloher Auftritt vor rund 75 Besuchern ausgewählt. Sehr beeindruckend wirkte das feine und wohl austarierte Zusammenspiel der Stimmen im anfänglichen liturgischen Teil.

Tiefer Männerbass und höher Frauensopran, gepaart mit großer Intensität brachten da einen besonderen Glanz in die Liebfrauenkirche. Herausragend war im weiteren Verlaufe des Abends die Stimme von Lidija Klimenko, die das Kirchenrund zuweilen in den

Opersaal zu verwandeln vermochte. Mal fröhlich, mal dramatisch interpretierte sie ihre Solo-Passagen in den einzelnen Liedern, so etwa bei Alexander Varlamovs „Wie soll ich leben und traurig sein“. Wunderschön erklang aber auch der Alt von Zlata Gogol, zum Beispiel beim traditionellen „Einsam klingt das Glöckchen“. Und sehr fein intonierte Tenor Ivan Ermakowitsch die vertrauten „Abendglöckchen“.

Nikolaj Diletskij „Es ist würdig“ durfte ebenso wenig fehlen wie das wunderschöne Krönungskonzert „Herr, Dei-

ner Macht erfreut sich der Zar“ von Dmitrij Bortnjanskij. „Der Nordstern“ von Michael Glinka wurde da zum Leuchten gebracht, und auch Sergej Rachmaninovs „Dir singen wir“, bei dem Elisaveta Lisetsaja mit ihrem Sopran besonders hervortrat, beeindruckten das Auditorium. Zum Abschluss schenkte der Kammerchor „Rossika“ seinen Gästen bei „Kalinka“ die Gelegenheit zum Mitsingen, Mitklatschen und Mitschunkeln. Und verabschiedete sich schließlich mit dem traditionellen russischen Segenswunsch – auf ein Wiederhören in Gütersloh.